

# Inhaltsübersicht

<b>§ 1. Einleitung .....</b>	27
A. Problemstellung und Gegenstand der Untersuchung .....	27
B. Gang der Untersuchung .....	30
<b>1. Teil: Kündigungsberechtigung</b>	
<b>§ 2. Arten der Kündigungsberechtigung .....</b>	43
A. Kündigungsrecht als originäre Kündigungsberechtigung der Vertragsparteien .....	43
B. Kündigungsberechtigung kraft rechtsgeschäftlicher Vertretungsmacht .....	43
C. Kündigungsberechtigung kraft organschaftlicher bzw. gesetzlicher Vertretungsmacht .....	50
D. Zusammenfassung zu § 2 und Bedeutung für das Arbeitsrecht .....	53
<b>§ 3. Kündigung bei zweifelhafter Kündigungsberechtigung .....</b>	55
A. Vertretung ohne Vertretungsmacht .....	55
B. Vertretung ohne Vorlage der Vollmachtsurkunde .....	62
C. Zusammenfassung zu § 3 .....	64
<b>2. Teil: Anwendungsbereich und Anwendbarkeitsvoraussetzungen des § 174 BGB</b>	
<b>§ 4. Anwendungsbereich des § 174 BGB .....</b>	67
A. Allgemeiner Anwendungsbereich .....	67
B. Anwendungsbereich im arbeitsrechtlichen Kontext .....	70

<b>§ 5. Bevollmächtigung als Anwendbarkeitsvoraussetzung .....</b>	<b>73</b>
A. Vertreter ohne Vertretungsmacht im Anwendungsbereich des § 174 BGB .....	73
B. Gesetzlicher Normalfall: Handeln eines Bevollmächtigten .....	77
C. Sonderfälle .....	79
D. Ergebnis zu § 5 .....	105

### **3. Teil: Zurückweisungsrecht nach § 174 S. 1 BGB**

<b>§ 6. Vorlage der Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>109</b>
A. Vollmachtsurkunde .....	109
B. Elektronischer Vollmachtsnachweis .....	119
C. Blankovollmachtsurkunde und Inhaberurkunde als Vollmachtsurkunde .....	136
D. Anforderungen an die Vorlage der Vollmachtsurkunde.....	158
E. Nachweis der Vollmacht (Prokura) beim Prokuristen.....	169
F. Nachweis der Vertretungsmacht bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	175
G. Nachweis der Vertretungsmacht bei alleinvertretungsberechtigtem Gesamtvertreter im Falle von im Register publizierten Vertretungsverhältnissen .....	188
H. Nachweis der Vertretungsmacht beim Unterbevollmächtigten .....	188
I. Zusammenfassung zu § 6 .....	189
<b>§ 7. Geltendmachung des Zurückweisungsrechts.....</b>	<b>191</b>
A. Unverzüglichkeit der Zurückweisung .....	191
B. Anforderungen an die Zurückweisungserklärung .....	196
C. Zusammenfassung zu § 7 .....	206

## **4. Teil: Ausschluss des Zurückweisungsrechts**

<b>§ 8. Grundsätze der Inkenntnissetzung .....</b>	211
A. Form und Zeitpunkt der Inkenntnissetzung .....	212
B. Informationslastverteilung: Handeln durch den Vollmachtgeber .....	216
C. Unmittelbarkeit der in Kenntnis setzenden Mitteilung .....	218
D. Zulässigkeit der Vertretung bei der Inkenntnissetzung und in Kenntnis setzende Vertretungsanzeige .....	220
E. Zusammenfassung zu § 8 .....	223
<b>§ 9. Möglichkeiten der Inkenntnissetzung .....</b>	225
A. Inkenntnissetzung durch Kundgabe der Bevollmächtigung im Arbeitsvertrag .....	225
B. Inkenntnissetzung durch Berufung in eine Stellung .....	228
C. Inkenntnissetzung durch Verweis auf vom Arbeitgeber bereitgestellte Wahrnehmungswege .....	250
D. Inkenntnissetzung durch Eintragung eines Prokuristen in das Handelsregister und die dortige Bekanntmachung .....	261
E. Inkenntnissetzung durch vom Vertreter vorgelegte formell unzureichende „Vollmachtsurkunden“ .....	273
F. Ausnahmsweise mittelbare Inkenntnissetzung, insbesondere durch Attribut-Zertifikate .....	274
G. Inkenntnissetzung durch Mitteilung auf der Mitarbeiterversammlung und im Rahmen ähnlicher betrieblicher Foren .....	275
H. Konzernweite Inkenntnissetzung .....	277
I. Konkurrenz zwischen verschiedenen in Kenntnis setzenden Informationen .....	278

## **§ 10. Die Treuwidrigkeit der Zurückweisung nach § 242 BGB .....281**

### **5. Teil: Zusammenfassung der Einzelergebnisse in Thesen**

Arten der Kündigungsberechtigung .....	287
Kündigung bei zweifelhafter Kündigungsberechtigung .....	287
Anwendungsbereich des § 174 BGB .....	288
Bevollmächtigung als Anwendbarkeitsvoraussetzung.....	288
Vorlage der Vollmachtsurkunde .....	290
Geltendmachung des Zurückweisungsrechts .....	294
Grundsätze der Inkenntnissetzung .....	295
Möglichkeiten der Inkenntnissetzung .....	296
Treuwidrigkeit der Zurückweisung nach § 242 BGB .....	304
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>305</b>
<b>Rechtsprechungsverzeichnis .....</b>	<b>323</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>335</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>§ 1. Einleitung .....</b>	<b>27</b>
A. Problemstellung und Gegenstand der Untersuchung .....	27
B. Gang der Untersuchung .....	30
<b>1. Teil: Kündigungsberechtigung</b>	
<b>§ 2. Arten der Kündigungsberechtigung .....</b>	<b>43</b>
A. Kündigungsrecht als originäre Kündigungsberechtigung der Vertragsparteien .....	43
B. Kündigungsberechtigung kraft rechtsgeschäftlicher Vertretungsmacht ....	43
I. Anforderungen an eine wirksame Stellvertretung .....	44
1. Zulässigkeit der Vertretung .....	44
2. Abgabe einer eigenen Willenserklärung .....	44
3. Handeln im Namen des Vertretenen .....	45
4. Vertretungsmacht .....	45
5. Zusammenfassung zu I .....	46
II. Erteilung rechtsgeschäftlicher Vertretungsmacht (Vollmacht) .....	46
III. Beseitigung erteilter rechtsgeschäftlicher Vertretungsmacht (Vollmacht) .....	48
C. Kündigungsberechtigung kraft organschaftlicher bzw. gesetzlicher Vertretungsmacht .....	50
D. Zusammenfassung zu § 2 und Bedeutung für das Arbeitsrecht .....	53
<b>§ 3. Kündigung bei zweifelhafter Kündigungsberechtigung .....</b>	<b>55</b>
A. Vertretung ohne Vertretungsmacht .....	55
I. Grundsätze der Vertretung ohne Vertretungsmacht .....	55
1. Vertretung ohne Vertretungsmacht bei Verträgen .....	56

2. Vertretung ohne Vertretungsmacht bei einseitigen Rechtsgeschäften .....	56
a. Kenntnis vom Fehlen der Vertretungsmacht als Voraussetzung der Genehmigungsmöglichkeit nach § 180 S. 2 BGB .....	57
aa. Historische Gesichtspunkte .....	57
bb. Systematische Gesichtspunkte .....	59
b. Voraussetzungen der Beanstandung .....	60
II. Vertretung ohne Vertretungsmacht bei der Kündigung .....	61
B. Vertretung ohne Vorlage der Vollmachtsurkunde .....	62
I. Unterschied zur Konstellation des § 180 BGB .....	62
II. Schutzzweck des § 174 BGB .....	63
C. Zusammenfassung zu § 3 .....	64
<b>2. Teil: Anwendungsbereich und Anwendbarkeitsvoraussetzungen des § 174 BGB</b>	
<b>§ 4. Anwendungsbereich des § 174 BGB .....</b>	<b>67</b>
A. Allgemeiner Anwendungsbereich .....	67
B. Anwendungsbereich im arbeitsrechtlichen Kontext .....	70
<b>§ 5. Bevollmächtigung als Anwendbarkeitsvoraussetzung .....</b>	<b>73</b>
A. Vertreter ohne Vertretungsmacht im Anwendungsbereich des § 174 BGB .....	73
I. Rolle der Vertretungsmacht für den Anwendungsbereich .....	73
II. Sonderkonstellationen .....	75
1. Vorlage der Vollmachtsurkunde durch den aktuell Nicht-Bevollmächtigten .....	76
2. Zurückweisung trotz fehlender Bevollmächtigung bzw. Beanstandung trotz Bevollmächtigung .....	76
III. Ergebnis zu A .....	76
B. Gesetzlicher Normalfall: Handeln eines Bevollmächtigten .....	77

<b>C. Sonderfälle .....</b>	<b>79</b>
I. Prokura: Anwendbarkeit des § 174 BGB auf einseitige Rechtsgeschäfte des Prokuristen .....	79
1. Wortlaut des § 174 BGB und systematische Gesichtspunkte .....	80
2. Gesetzliche Regelung des Umfangs der Prokura und Eintragungspflicht .....	81
a. Nicht in das Handelsregister eingetragene Prokura .....	81
b. In das Handelsregister eingetragene und dort bekannt gemachte Prokura .....	83
aa. Meinungsstand .....	83
(1) Rechtsprechung .....	83
(2) Literatur, insbesondere Ansicht <i>Kliemts</i> .....	84
bb. Eigene Stellungnahme .....	85
(1) Vergleichbarkeit zur gesetzlichen bzw. organschaftlichen Vertretungsmacht .....	85
(2) Einsehbarkeitsaspekt .....	85
(3) Wortlaut des § 174 BGB und charakteristische Gesichtspunkte .....	86
(4) Systematik und Zweck des § 174 BGB .....	86
(5) § 15 Abs. 2 HGB als lex specialis .....	87
(6) Teleologische Reduktion des § 174 BGB .....	89
- (7) Zusammenfassung zu bb .....	89
3. Unechte Gesamtvertretung .....	89
4. Ergebnis zu I .....	90
II. Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	90
1. Grundlagen der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	91
a. Charakteristik und Begründung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	92
b. Folge der Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	94
2. Vertretung bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	94
3. Anwendbarkeit des § 174 BGB auf die Vertretung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts bei der Kündigung durch ihre Gesellschafter .....	97

a.	Entsprechende Anwendung des § 174 BGB (h.A.) bei Handeln der Gesellschaft durch einen Teil ihrer Gesellschafter .....	97
b.	Entsprechende Anwendung des § 174 BGB bei gemeinsamem Handeln aller Gesellschafter .....	98
c.	Voraussetzungen der analogen Anwendung des § 174 BGB auf die Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	99
aa.	Bestehen einer Regelungslücke .....	99
bb.	Planwidrigkeit der Regelungslücke .....	99
cc.	Vergleichbare Interessenlage .....	101
dd.	Ergebnis zu c .....	102
4.	Ergebnis zu II.....	102
III.	Zur Alleinvertretung ermächtigte Gesamtvertreter bei im Register publizierten Vertretungsverhältnissen .....	102
IV.	Untervollmacht .....	104
D.	Ergebnis zu § 5 .....	105

### **3. Teil: Zurückweisungsrecht nach § 174 S. 1 BGB**

<b>§ 6. Vorlage der Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>109</b>
A. <b>Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>109</b>
I. <b>Begriff der Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>109</b>
II. <b>Formanforderungen an die Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>111</b>
1. <b>Formbedürftigkeit der Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>111</b>
2. <b>Schriftform oder Textform .....</b>	<b>111</b>
a. <b>Charakteristika der Schriftform .....</b>	<b>112</b>
b. <b>Charakteristika der Textform .....</b>	<b>112</b>
c. <b>Form der Vollmachtsurkunde i.S.d. § 174 S. 1 BGB .....</b>	<b>113</b>
aa. <b>Historische Betrachtung .....</b>	<b>114</b>
bb. <b>Verwendung des Begriffs der Urkunde .....</b>	<b>115</b>
cc. <b>Systematische und teleologische Gesichtspunkte .....</b>	<b>116</b>
d. <b>Ergebnis zu 2 .....</b>	<b>119</b>
III. <b>Zusammenfassung zu A .....</b>	<b>119</b>

<b>B. Elektronischer Vollmachtsnachweis .....</b>	<b>119</b>
I. Schriftformersetzung durch elektronische Form .....	120
1. Charakteristika der elektronischen Form.....	120
2. Voraussetzungen der elektronischen Form.....	120
a. Elektronisches Dokument mit hinzugefügtem Ausstellernamen .....	120
b. Qualifizierte elektronische Signatur nach dem Signaturgesetz (SigG) .....	121
aa. Arten von Signaturen .....	121
bb. Funktionsweise von Signaturen mit Signaturschlüssel .....	122
(1) Fortgeschrittene elektronische Signatur .....	122
(2) Qualifizierte elektronische Signatur .....	122
cc. Attribute, insbesondere bzgl. Vertretungsmacht .....	123
3. Voraussetzungen für die Ersetzbarkeit der Schriftform im Hinblick auf die Vollmachtsurkunde i.S.d. § 174 S. 1 BGB .....	124
a. Ausschluss wegen Verwendung des Begriffs der Urkunde .....	125
b. Ausschluss wegen Vorlageerfordernis .....	126
c. Ausschluss wegen des Zwecks der Schriftformbedürftigkeit .....	126
d. Ausschluss wegen des Schutzzwecks des § 174 BGB .....	128
e. Ausschluss im konkreten Einzelfall aufgrund des Aspekts der Freiwilligkeit .....	130
f. Ergebnis zu 3 .....	132
II. Verwendung von Unterschriftenpads zur eigenhändigen Unterzeichnung eines elektronischen Vollmachtsnachweises .....	132
1. Das Unterschriftenpad und seine Funktionsweise .....	132
2. Wahrung des Formerfordernisses der Vollmachtsurkunde .....	133
a. Einhaltung der Schriftform .....	133
b. Einhaltung der elektronischen Form .....	133
c. Teleologische Extension zu §§ 126, 126a BGB .....	134
3. Ergebnis zu II .....	135
III. Zusammenfassung zu B .....	135

<b>C. Blankovollmachturkunde und Inhaberurkunde</b>	
<b>als Vollmachturkunde .....</b>	<b>136</b>
I. Blankourkunde als Vollmachturkunde	
i.S.d. § 174 S. 1 BGB .....	136
1. Entstehen einer Vollmachturkunde aus einer Blankovollmachturkunde .....	138
2. Die Form der Ausfüllungsermächtigung .....	139
a. Grundsatz der Formfreiheit .....	139
b. Ausnahme der Formbedürftigkeit .....	140
aa. Grundsätze der h.A. zu Grundstückserwerbs- bzw. Grundstücksveräußerungsgeschäften .....	141
bb. Grundsätze der h.A. zu Blankobürgschaftsverpflichtungen .....	142
cc. Eigene Stellungnahme .....	144
dd. Zusammenfassung zu b .....	145
c. Formanforderungen an die Ausfüllungsermächtigung zur Vervollständigung einer Blankovollmachturkunde .....	146
3. Auswirkungen einer formwidrigen Ausfüllungsermächtigung und einer unwirksamen Blankovollmachturkunde auf das Entstehen der Vollmachturkunde .....	148
a. Offene Blankettlage .....	148
aa. Zurechnung der Wirkungen an den Blankettgeber .....	149
bb. Auswirkungen einer formnichtigen Ausfüllungsermächtigung .....	150
cc. Folgen für § 174 S. 1 BGB .....	151
b. Verdeckte Blankettlage .....	152
aa. Zurechnung der Wirkungen an den Blankettgeber .....	153
bb. Auswirkungen einer formnichtigen Ausfüllungsermächtigung .....	153
cc. Folgen für § 174 S. 1 BGB .....	155
4. Ergebnis zu I .....	155
II. Inhaberurkunde als Vollmachturkunde	
i.S.d. § 174 S. 1 BGB .....	156
III. Zusammenfassung zu C. und Folgerungen für die Kündigung durch den Vertreter des Arbeitgebers .....	157

<b>D. Anforderungen an die Vorlage der Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>158</b>
I. Begriff der Vorlage und Akt des Vorlegens .....	158
II. Konkreter Vorlagegegenstand.....	159
1. Erfordernis des Originals der Vollmachtsurkunde .....	159
2. Analoges Vorlageerfordernis bzgl. der Ausfüllungsermächtigung bei der Blankovollmachtsurkunde .....	160
III. Vorlagezeitpunkt .....	161
1. Nachgereichte Vollmachtsurkunde zwischen Vornahme des Rechtsgeschäfts und Zurückweisung .....	162
a. Ansicht Becks .....	162
b. Eigene Stellungnahme .....	162
aa. Wortlaut des § 174 S. 1 BGB .....	163
bb. Historische Betrachtung.....	163
cc. Aspekte des Schutzzwecks des § 174 BGB .....	164
dd. Systematische Erwägungen .....	164
c. Ergebnis zu 1.....	165
2. Vorlage unmittelbar vor der Vornahme des Rechtsgeschäfts .....	165
IV. Exkurs: Vorlage eines elektronischen Vollmachtsnachweises .....	166
V. Ergebnis zu D .....	168
<b>E. Nachweis der Vollmacht (Prokura) beim Prokuristen .....</b>	<b>169</b>
I. Vorlage einer (beglaubigten) Abschrift bzw. eines (amtlichen) Ausdrucks des Handelsregisters .....	170
II. Anzeige eines elektronisch vom Registergericht übermittelten Dokuments (offline-Anzeige).....	173
III. Online-Einsicht in das Handelsregister.....	173
IV. Ergebnis zu E. und Folgerungen für die Kündigung durch den Prokuristen .....	174
<b>F. Nachweis der Vertretungsmacht bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....</b>	<b>175</b>
I. Nachweisprobleme der organ-schaftlichen Vertretungsmacht der Gesellschafter .....	175
1. Vorlage des Gesellschaftsvertrags.....	175

2. Vorlage der von allen Gesellschaftern unterzeichneten Erklärung der Gesamtvertretungsberechtigung („Bestätigungserklärung“) .....	180
3. Vorlage der Ermächtigungsurkunde für den Alleinvertreter / Vorlage der „Bestätigungserklärung“ für den Einzelvertreter .....	183
4. Ergebnis zu I. und daraus folgende Konsequenzen für die Anwendbarkeit des § 174 BGB (analog) .....	184
<b>II. Lösungsansätze .....</b>	<b>185</b>
1. Lösungsansatz von <i>T. Körber</i> und <i>Effer-Uhe</i> : Nutzen von Eintragungsmöglichkeiten .....	185
2. Eigener Lösungsansatz: Nachweis der Vertretungsverhältnisse mittels Nachweiskette .....	185
<b>III. Ergebnis zu F .....</b>	<b>187</b>
<b>G. Nachweis der Vertretungsmacht bei alleinvertretungsberechtigtem Gesamtvertreter im Falle von im Register publizierten Vertretungsverhältnissen .....</b>	<b>188</b>
<b>H. Nachweis der Vertretungsmacht beim Unterbevollmächtigten .....</b>	<b>188</b>
<b>I. Zusammenfassung zu § 6 .....</b>	<b>189</b>
 <b>§ 7. Geltendmachung des Zurückweisungsrechts.....</b>	<b>191</b>
<b>A. Unverzüglichkeit der Zurückweisung .....</b>	<b>191</b>
<b>B. Anforderungen an die Zurückweisungserklärung .....</b>	<b>196</b>
I. Zurückweisungsgrund .....	196
1. Gesetzeswortlaut: „ <i>aus diesem Grunde</i> “ .....	196
2. Problematik des Vertreters ohne Vertretungsmacht .....	197
a. Exklusivität zwischen Nichtvorlage der Vollmachtsurkunde und mangelnder Vertretungsmacht .....	197
b. Folgerungen für den Grund der Zurückweisung bei vollmachtlosem Handeln aus der Exklusivität .....	199
II. Inhaltliche Anforderungen an die Zurückweisungserklärung .....	199
1. E.A.: Beanstandung enthält keine Zurückweisung .....	201
2. A.A.: Beanstandung enthält eine Zurückweisung .....	202

3.	Eigene Stellungnahme .....	202
4.	Sonderproblem: Die Zurückweisung des einseitigen Rechtsgeschäfts eines Vertreters ohne Vertretungsmacht .....	204
a.	Meinungsstand .....	204
b.	Eigene Stellungnahme .....	205
C.	Zusammenfassung zu § 7 .....	206

#### **4. Teil: Ausschluss des Zurückweisungsrechts**

§ 8.	Grundsätze der Inkennnissetzung .....	211
A.	Form und Zeitpunkt der Inkennnissetzung .....	212
I.	Form der Inkennnissetzung .....	212
II.	Zeitpunkt der Inkennnissetzung .....	213
1.	Inkennnissetzung vor bzw. nach der Vornahme des Rechtsgeschäfts .....	213
2.	Inkennnissetzung bei Vornahme des Rechtsgeschäfts .....	213
a.	Erforderlichkeit einer (aktualisierten) Inkennnissetzung im Vornahmezeitpunkt .....	214
b.	Möglichkeit der erstmaligen Inkennnissetzung im Vornahmezeitpunkt .....	215
B.	Informationslastverteilung: Handeln durch den Vollmachtgeber .....	216
I.	Zufällige Kenntnisserlangung .....	217
II.	Informationslast des Vollmachtgebers und ihre Grenzen .....	217
C.	Unmittelbarkeit der in Kenntnis setzenden Mitteilung .....	218
I.	Anforderungen an die Unmittelbarkeit .....	218
II.	Kundgabe der Bevollmächtigung durch öffentliche Bekanntmachung .....	219
D.	Zulässigkeit der Vertretung bei der Inkennnissetzung und in Kenntnis setzende Vertretungsanzeige.....	220
I.	Ausschluss der Vertretung .....	221
II.	Anforderungen an den Nachweis der Legitimation des zur Inkennnissetzung bevollmächtigten Vertreters .....	221

1.	Gewissheitsinteresse des Erklärungsempfängers .....	221
2.	Vornahme der Inkenntnissetzung in Vertretung durch den das einseitige Rechtsgeschäft vornehmenden Vertreter, insbesondere Unterzeichnung „i. V.“ .....	222
III.	Inkenntnissetzung unter Zuhilfenahme eines Erklärungsboten .....	223
IV.	Ergebnis zu D .....	223
E.	Zusammenfassung zu § 8 .....	223
<b>§ 9. Möglichkeiten der Inkenntnissetzung .....</b>		<b>225</b>
A.	Inkenntnissetzung durch Kundgabe der Bevollmächtigung im Arbeitsvertrag .....	225
I.	AGB-Kontrolle bzgl. Inkenntnissetzungsklauseln .....	225
II.	Umsetzung der Kundgabe der Bevollmächtigung im Arbeitsvertrag .....	225
1.	Namentliche Benennung des Kündigungsbevollmächtigten .....	226
2.	Widmung einer Stellung zu einer zur Kündigung berechtigenden .....	226
B.	Inkenntnissetzung durch Berufung in eine Stellung .....	228
I.	Grundsätze zur Inkenntnissetzung durch die Berufung in eine „üblicherweise zur Kündigung berechtigende Stellung“ .....	230
1.	H.A.: Inkenntnissetzung durch die Berufung in eine „üblicherweise zur Kündigung berechtigende Stellung“ .....	230
2.	A.A.: Keine Inkenntnissetzung durch die Berufung in eine „üblicherweise zur Kündigung berechtigende Stellung“ .....	231
3.	Stellungnahme zur Inkenntnissetzung durch die Berufung in eine „üblicherweise zur Kündigung berechtigende Stellung“ .....	233
a.	Stellungnahme zur h.A. und der an ihr ergangenen Kritik .....	233
b.	Beurteilung der Ausführungen <i>Ulricis</i> .....	234
aa.	Anscheinsvollmacht und Vertrauenschutz .....	234
(1)	Vertrauen des Erklärungsempfängers auf das tatsächliche Bestehen der Vertretungsmacht .....	235
(2)	Kein Vertrauen des Erklärungsempfängers auf das tatsächliche Bestehen der Vertretungsmacht .....	235

(3) Pflicht zum Vertrauen auf den Anschein der Bevollmächtigung .....	236
(4) Konfusion durch Verkehrung des Vertrauenschutzes .....	237
bb. Ergebnis zu b .....	238
c. Eigener Lösungsansatz.....	238
aa. Praktischer Aspekt.....	239
bb. Teleologischer Aspekt .....	240
cc. Historischer Aspekt .....	241
d. Ergebnis zu 3.....	241
II. „Üblicherweise zur Kündigung berechtigende Stellung“ .....	241
1. Charakteristik der „üblicherweise zur Kündigung berechtigenden Stellung“ .....	242
a. Grundproblematik am Beispiel des Niederlassungsleiters .....	242
b. Kriterienkatalog anhand einer gesamtheitlichen Rechtsprechungsanalyse .....	243
2. Folgen für Personalleiter, Prokuristen, General- und Handlungsbevollmächtigte sowie Niederlassungsleiter .....	245
a. Personalleiter .....	245
b. Prokurist .....	246
c. Generalbevollmächtigter.....	246
d. Handlungsbevollmächtigter .....	246
e. Niederlassungsleiter .....	247
III. Inkennnissetzung durch Mitteilung der Stelleninhaberschaft in der Kündigungserklärung bei einer „üblicherweise zur Kündigung berechtigenden Stellung“ oder einer gewidmeten Stellung .....	248
IV. Exkurs: Inkennnissetzung von der Bevollmächtigung zur Inkennnissetzung durch Berufung in eine „üblicherweise zur Inkennnissetzung berechtigende Stellung“ .....	249
C. Inkennnissetzung durch Verweis auf vom Arbeitgeber bereitgestellte Wahrnehmungswege .....	250
I. Verweis auf den Wahrnehmungsweg .....	252
1. Grundanforderungen .....	252

2.	Zeitliche Anforderungen, insbesondere Aktualität der Information .....	253
II.	Einzelne Wahrnehmungswege .....	256
1.	Generelle Anforderungen an einen Wahrnehmungsweg, insbesondere Zumutbarkeit .....	256
2.	Konkrete Wahrnehmungswege .....	257
a.	Das „Schwarze Brett“ und Aushangflächen im Betrieb .....	257
b.	Intranet und Internet .....	259
c.	Der leicht erreichbare Vorgesetzte .....	259
III.	Inkenntnissetzung bei Konkurrenz zwischen mehreren Wahrnehmungswegen .....	260
D.	Inkenntnissetzung durch Eintragung eines Prokuristen in das Handelsregister und die dortige Bekanntmachung .....	261
I.	H.A.: Inkenntnissetzung durch Eintragung und Bekanntmachung .....	263
II.	A.A.: Keine Inkenntnissetzung durch Eintragung und Bekanntmachung .....	264
III.	Eigene Stellungnahme .....	265
IV.	Auswege aus dem „Inkenntnissetzungsdilemma“ .....	266
1.	Inkenntnissetzung durch Vorlage des Ausdrucks des Handelsregistereintrags .....	267
2.	Inkenntnissetzung durch den Verweis des Arbeitgebers auf die Einsichtnahme in das Handelsregister.....	270
3.	Ausweg: Inkenntnissetzung durch Mitteilung über die Berufung eines Prokuristen.....	271
V.	Ergebnis zu D .....	272
E.	Inkenntnissetzung durch vom Vertreter vorgelegte formell unzureichende „Vollmachtsurkunden“ .....	273
F.	Ausnahmsweise mittelbare Inkenntnissetzung, insbesondere durch Attribut-Zertifikate .....	274
G.	Inkenntnissetzung durch Mitteilung auf der Mitarbeiterversammlung und im Rahmen ähnlicher betrieblicher Foren .....	275
H.	Konzernweite Inkenntnissetzung .....	277

I. Konkurrenz zwischen verschiedenen in Kenntnis setzenden Informationen .....	278
I. Grundsatz der Spezialität .....	278
II. Grundsatz der Aktualität .....	279
III. Widerruf einer, mehrerer oder aller Informationen .....	279
 <b>§ 10. Die Treuwidrigkeit der Zurückweisung nach § 242 BGB .....</b>	<b>281</b>
 <b>5. Teil: Zusammenfassung der Einzelergebnisse in Thesen</b>	
Arten der Kündigungsberechtigung .....	287
Kündigung bei zweifelhafter Kündigungsberechtigung .....	287
Anwendungsbereich des § 174 BGB .....	288
Bevollmächtigung als Anwendbarkeitsvoraussetzung .....	288
Vorlage der Vollmachtsurkunde .....	290
Geltendmachung des Zurückweisungsrechts .....	294
Grundsätze der Inkennitnissetzung .....	295
Möglichkeiten der Inkennitnissetzung .....	296
Treuwidrigkeit der Zurückweisung nach § 242 BGB.....	304
 <b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>305</b>
 <b>Rechtsprechungsverzeichnis .....</b>	<b>323</b>
 <b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>335</b>